RHEIN-WUPPER ZEITUNG

LEVERKUSEN OPLADEN
LEICHLINGEN

RHEINISCHE POST

OPLADEN
Bauverein Opladen: Dividende und Kauf von „Vater Jahn“. Seite C 5

„Leverkusen wehrt sich gegen die Mega-Stelze“

Für Leverkusener Verhältnisse haben sich viele Bürger an dem Protestmarsch „Tunnel statt Stelze“ beteiligt. Die Mehrheit der Leverkusener interessiert sich für das Thema immer noch nicht. Wenn aber die Bagger mal rollen werden, wird das Geschrei möglicherweise groß sein.

Bismarckstraße Samstagmittag: Demonstrations-Organisator Peter Westmeier (vorne, 4.v.r.) marschierte mit Oberbürgermeister, Bürgermeister und Politikern an der Spitze der Bewegung. Es soll erst der Anfang der Proteste sein.

VON JIM DECKER (TEXT)
UND UWE MISERIUS (FOTO)

LEVERKUSEN Peter Westmaier (63) ist „sehr zufrieden“. Rund 2000 Leverkusener (Schätzung Westmeier) demonstrierten am Samstag gegen einen Neu- und Ausbau der Stelzenautobahn (A1) durch Küppersteg. „Wir wollten ein Zeichen setzen. Das ist angekommen“, glaubt Westmeier, der die Demo für die „Leverkusener Initiative für Verkehrsplanung“ (LIV) organisierte. „Ein guter Anfang ist gemacht.“

„Der Tunnel ist nicht die bessere, der Tunnel ist die einzige Lösung für die Autobahn 1“
Karl Lauterbach, Abgeordneter

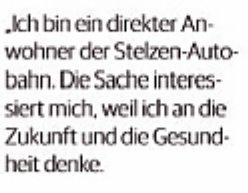
Die Demonstranten marschierten die Bismarckstraße ab BayArena herunter und versammelten sich zu einer Kundgebung direkt an der Stelzenautobahn. An dem Protestlauf nahmen unter anderem Vertreter der Leverkusener Ratsgruppen sowie von Umweltschutzorganisationen teil. Die Stelzen-Gegner trugen teils T-Shirts mit dem Slogan „Tunnel statt Stelze“, den sie immer wieder auf der Wegstrecke skandierten. Um die Proteste gegen den Ausbau der Stelze zu unterstützen kamen auch die Bundestagsabgeordneten Karl Lauterbach (SPD) und Helmut Nowak (CDU) sowie Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn (CDU). „Wir müssen kämpfen, damit die Stelze verschwindet“, sagte Buchhorn vor den Demonstranten: „Wir senden heute ein Warnsignal: Leverkusen wehrt sich gegen die Mega-Stelze.“

Die Verlegung der A1 in einen Tunnel sei das Ziel. Buchhorns persönliche Einschätzung: „Die Chancen sind gut.“ Ähnlich kämpferisch pflichtete ihm Karl Lauterbach bei: „Der Tunnel ist nicht die „bessere, der Tunnel die einzige Lösung.“ Gesundheitsexperte Lauterbach betonte, Lärm und Feinstaub seien eine reale Gefahr. Außerdem forderte er die Leverkusener Bürger auf, den Protest fortzuführen. Erst am Freitag habe er, Lauterbach, mit Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CDU) über das Projekt gesprochen. Der habe versichert, auch die Untertunnelung der A1 werde untersucht. Diese unterirdische Variante werde vermutlich deutlich teuerer als ein Ausbau der Stelze.

Lauterbachs Bundestagskollege Helmut Nowak sagte, das Hauptproblem am Tunnel sei die Technik, nicht der Preis. Straßen.NRW prüfe alle Modelle gleichberechtigt. Ende Mai soll eine Machbarkeitsstudie zur A1 vorliegen. In einem separaten Gutachten soll die Sicherheit von Gefahrguttransporten in einem Tunnel erläutert werden. Organisator Peter Westmeier, der den Demonstrationsmarsch gemeinsam mit den Leverkusener Polit-Größen anführte, betonte, es gehe auch um den geplanten Ausbau der A3. „Da sind Enteignungen möglich. Das dürfen wir nicht vergessen.“ Zunächst will LIV die Machbarkeitsstudie abwarten. Der Protest gehe, wie auch immer, aber weiter.

„Ich denke, wir können die Mobilisierung steigern“, sagte Westmeier im Gespräch mit unserer Zeitung. Zu den Bemühungen der Politiker sagte er, sie würden an ihren Ankündigungen gemessen. Die immer wieder aufkommende Preisfrage sei zynisch – immerhin seien anderswo schon Tunnel nur aus Naturschutzgründen gebaut worden.

Ich denke an die Gesundheit

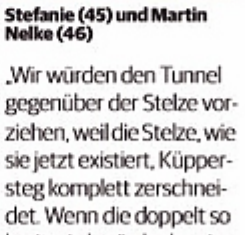


Manfred Kirstein (57).

„Ich bin ein direkter Anwohner der Stelzen-Autobahn. Die Sache interessiert mich, weil ich an die Zukunft und die Gesundheit denke.

Lärm und Feinstaub bedeuten großen Stress. Deswegen bin ich absolut für die Tunnellösung. Auch für das ganze Umfeld wäre das eine tolle Sache und würde die Gegend ungemein aufwerten.“

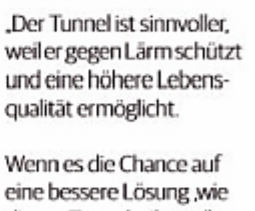
Mit Tunnel gibt es eine grüne Ader



Stefanie (45) und Martin Nelke (46)

„Wir würden den Tunnel gegenüber der Stelze vorziehen, weil die Stelze, wie sie jetzt existiert, Küppersteg komplett zerschneidet. Wenn die doppelt so breit wird, würde das eine hässliche Schmuddelecke werden.
Mit einem Tunnel hätte man freie Fläche gewonnen. So könnte eine grüne Ader entstehen. So wie es jetzt ist, ist es insgesamt nicht schön.“

Der Tunnel bringt Lebensqualität



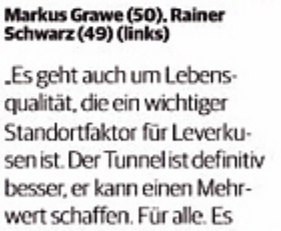
Christian Heider (23)

„Der Tunnel ist sinnvoller, weil er gegen Lärm schützt und eine höhere Lebensqualität ermöglicht.

Wenn es die Chance auf eine bessere Lösung ,wie diesen Tunnel, gibt, sollte man sie auch nutzen.

Es muss auf jeden Fall sicher sein, aber falls der Tunnel machbar ist, wäre es nicht nachvollziehbar, wenn er nicht käme.“

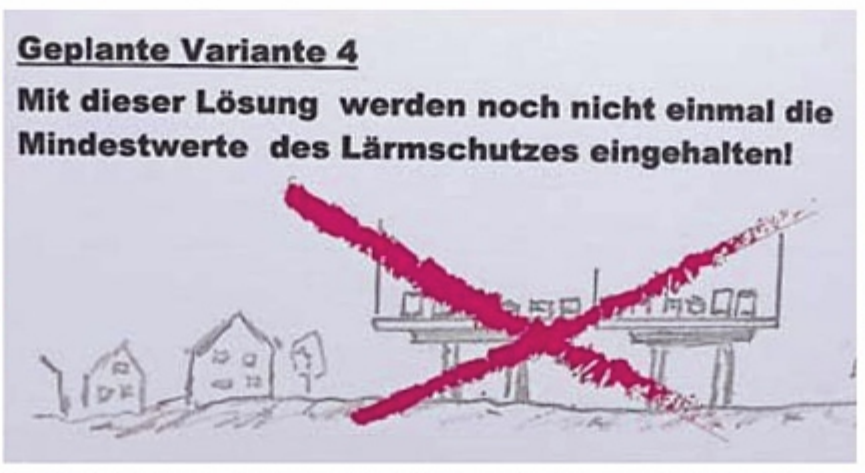
Lebensqualität ist ein Standortfaktor



Markus Grawe (50). Rainer Schwarz (49) (links)

„Es geht auch um Lebensqualität, die ein wichtiger Standortfaktor für Leverkusen ist. Der Tunnel ist definitiv besser, er kann einen Mehrwert schaffen. Für alle. Es könnten Grün- und Sportflächen zugänglich werden. Gerade, weil die Verkehrssituation in Leverkusen ja ohnehin schwierig ist. Da ist jeder Verkehr, der woanders fließt, gut. Die Anwohner haben bis jetzt eine ziemlich suboptimale Lösung.“

Neben der A1-Problematik machen sich die Leverkusener auch Sorgen um den „Flächenfraß“ beim Umbau des Autobahnkreuzes Leverkusen.



Eine mögliche Ausbauvariante ist eine deutlich verbreiterte Autobahn auf Stelzen. Diese „Drohkulisse“ lehnen die Leverkusener vehement ab.

Feinstaub und Lärm sind zwei Faktoren, die mit einem Tunnelbau reduziert werden könnten, meinen die Demonstranten.